

277 Meter Bahnhofsflügel fallen kommende Woche

Stuttgart 21: Montagsdemo kann vor dem Südflügel stattfinden – Gegner klagen gegen Aufenthaltsverbot im Schlossgarten

VON KONSTANTIN SCHWARZ

STUTTGART. Der 277 Meter lange Südflügel des alten Hauptbahnhofs wird von kommender Woche an komplett abgebrochen. Am Montagabend veranstalten die Stuttgart-21-Gegner um 18 Uhr ihre Demonstration vor dem Südflügel. Es ist die 106.

Ein Teilabriss des Flügels, wie er von der Bahn 2011 erwogen wurde, sei kein Thema, sagte ein Sprecher des Stuttgart-21-Kommunikationsbüros unserer Zeitung. Das Büro stellt den Teilabriss im Internet (www.stuttgart-21.de) im Film „Erste Baumaßnahmen und Logistik“ noch dar.

Vom Bahnhofsturm aus bleibt in Richtung Norden ein kurzes Stück stehen. Danach würden auf einer Länge von 120

Metern die Kellergeschosse entfernt, damit eine Baugrube für den Tiefbahnhof entstehen kann, so der Sprecher, ansonsten reiche der Abriss des Flügels bis auf Straßenniveau. Für den Abriss sei mehr als ein Monat einkalkuliert. Bis Juli 2012 will die Bahn dort, wo der zweite Gebäudevorsprung den Bau gliedert, einen Querbahnsteig mit Zugang vom Schlossgarten errichten.

Zunächst beginnen vorbereitende Maßnahmen, heißt es bei der Bahn. Dazu gehören Entkernungsarbeiten im Flügel und der Abbau metallener Vordächer. Den Abriss übernimmt nach Informationen unserer Zeitung die Firma Sanierung im Erd- und Rückbau GmbH aus Heilbronn (SER). Auskünfte sind ihr von der Bahn verboten. Mit dem Abriss erhält die Firma alle Gebäudeteile, also

auch die Fassade aus Crailsheimer Muschelkalkquadern zur Verwertung. Die Steine des Nordflügels waren von der in Tübingen ansässigen Firma Rongen Natursteine übernommen und verkauft worden.

Fragen des Naturschutzes will die Bahn mit ihrer Aufsichtsbehörde Eisenbahn-Bundesamt (Eba) klären. Das Eba erhalte „unverzüglich“ ein Gutachten und damit den Nachweis, dass die Winterruhe von Fledermäusen im Park durch dem Abriss nicht gestört werde, so der Bahn-Sprecher am Donnerstag. „Der Abriss ist erlaubt und wird von uns überwacht, es bedarf keiner extra Freigabe mehr“, so ein Eba-Sprecher.

Matthias von Herrmann, der für die Parkschützer spricht, verurteilte die Arbeiten am Freitag. „Es ist noch völlig ungeklärt,

wann die Bahn im Park arbeiten, ihr Grundwassermanagement betreiben und Baugruben ausheben darf. Sie versucht, Fakten zu schaffen“, so der Protest-Sprecher.

Um im Schlossgarten Bäume für den Tiefbahnhof fällen zu können, hat die Stadt am 22. Dezember per Allgemeinverfügung ein Aufenthalts- und Betretungsverbot erlassen. Vom 12. Januar an darf die Polizei das Zelt Dorf der Gegner im Park abräumen. Gegen das Verbot haben der Musiker Torsten Krill und Schriftsteller Heinrich Steinfest am Donnerstag vor dem Verwaltungsgericht Widerspruch eingelegt. Auch die Stuttgart-21-Befürworter sind nicht untätig: Die IG Bürger fordert vom Bund für Umwelt und Naturschutz, gegen das illegale Zelt Dorf vorzugehen. Es schade der Natur.